

Kinderrechte ohne Ressourcen sind ein grausamer Scherz.

frei nach Julian Rappaport, US-Psychologe und Ideengeber des Empowerments

Jahresarbeitsbericht 2025

Rückschau

Sehr geehrte Leser*innen,

mit dem Jahresbericht 2025 möchten wir, das Team der AWO Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche „Shukura“, einen Einblick in unsere Arbeitsschwerpunkte des vergangenen Jahres sowie einen Ausblick auf unsere Vorhaben für 2026 geben.

Dieser Bericht macht sichtbar, was trotz begrenzter Ressourcen erreicht werden konnte, benennt bestehende Herausforderungen und verdeutlicht, dass Kinderrechte ohne verlässliche finanzielle und strukturelle Grundlagen nicht wirksam geschützt werden können. Prävention braucht mehr als gute Konzepte – sie braucht dauerhaft gesicherte Ressourcen, denn...

“Kinderrechte ohne Ressourcen sind ein grausamer Scherz.“

Auch 2025 widmete sich unser Team in vielfältiger Weise dem Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt. Wir konnten ein weiteres Jahr zahlreiche junge Menschen, Eltern, Fachkräfte und Einrichtungen durch unsere Beratungen und Bildungsangebote erreichen und begleiten.

Die schon in den Vorjahren angestoßene Weiterentwicklung wurde als Grundlage für eine verlässliche und qualitativ hochwertige Arbeit weitergeführt. Seit 2025 gibt es nun eine klare Arbeitsteilung der Kolleginnen in die Arbeit der Präventionsprojekte an Schulen sowie in die Arbeit mit Fachkräften und Institutionen. Einhergehend mit den internen Umstrukturierungen wurden Materialien überarbeitet und aktualisiert. Zudem entwickelten die Kolleginnen eine neue Struktur der Präventionsprojekte für Schulen, um gezielter auf unterschiedliche Altersgruppen und Bedarfe eingehen zu können.



Neben der kontinuierlichen Präventions- und Beratungsarbeit war, wie bereits 2024, auch in diesem Jahr der Weltkindertag ein besonderes Highlight. Mit der Umsetzung dieses Festes konnten wir Kinderrechte auf verschiedene Weisen erlebbar machen. Die positiven Rückmeldungen zeigen, wie wichtig solche niedrigschwelligen und öffentlichkeitswirksamen Angebote für Familien sind.

Gleichzeitig war das Jahr 2025 von der aktuellen Fördersituation geprägt, die uns auch in den kommenden Jahren eine Herausforderung bleiben wird. Die Sicherstellung qualitativ hochwertiger Arbeit bei begrenzten finanziellen Mitteln erfordert eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit Prioritäten und Rahmenbedingungen – vor dem Hintergrund eines weiterhin hohen Bedarfs im Raum Dresden und darüber hinaus.

Der steigende Bedarf an Präventionsangeboten, Beratung und fachlicher Begleitung zeigt deutlich, wie notwendig unsere Arbeit ist. Kinderrechte benötigen mehr als Aufmerksamkeit und gute Absichten – sie benötigen Zeit, Fachlichkeit und verlässliche Ressourcen. Prävention entfaltet ihre Schutzwirkung nicht allein durch ihre Benennung, sondern erst durch konkrete Angebote, erreichbare Fachstellen und dauerhaft gesicherte Strukturen. Wo diese fehlen oder unsicher sind, bleibt Prävention lückenhaft und Kinderrechte drohen zu einer bloßen Formel zu werden, statt wirksamen Schutz zu bieten.

Unser Jahresbericht 2025 wird sowohl diese Spannungsfelder als auch fachliche Entwicklungen und Erfolge sichtbar machen. Wir laden Sie ein, unsere Arbeit, Projekte und Gedanken des letzten Jahres nachzulesen.



Heike Mann, Paula Adam, Denise Wahl, Annalena Gündel, Marén Andres, Laura Franke

**- Ihr Team der AWO Fachstelle
"Shukura"**

Zahlen 2025

Förderung im Jahr 2025

Das Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden förderte die AWO Fachstelle „Shukura“ bis März 2025 mit 160 Wochenstunden. Ab April 2025 standen uns 130 Wochenstunden für die Präventionsarbeit zur Verfügung. Angebote außerhalb Dresdens wurden durch zusätzliche Stunden realisiert und finanziert.

Angebote für Kinder und Jugendliche

Im Rahmen der Präventionsprogramme hatten die Kolleginnen **890 Kontakte zu Kindern** aus 22 Klassen der Stufen 3 - 6 an 14 verschiedenen Grund-, Förder- und weiterführenden Schulen in Dresden.

In sechs Aufführungen des **Theaterstückes „TIM TAUCHT AUF!“** konnten **459 Kinder** im kulturschutzgebiet projekttheater begrüßt werden. In allen 19 Klassen wurde das Stück pädagogisch nachbereitet.

Zum Familienfest anlässlich des Weltkindertages am 19. September 2025 durften wir auf dem Gelände und in den Räumlichkeiten des riesa efau ca. 130 Kinder mit ihren Familien begrüßen.

Mehr dazu auf Seite 9.

Angebote für Eltern und Bezugspersonen

530 Eltern, Erziehende und interessierte Bezugspersonen, vorwiegend aus Kindertageseinrichtungen und Schulen, nahmen an **29 Informations- und Bildungsveranstaltungen** teil.

Die Veranstaltungen gliedern sich in folgende Themen auf:

- 20x „Sexualisierte Gewalt - Wie können Eltern ihre Kinder schützen?“
- 7x „Kindliche Sexualität - Wie können Eltern ihre Kinder begleiten?“
- 1x „Sexualisierte Gewalt im digitalen Raum - Wie können Erwachsene Kinder schützen?“
- 1x Abendveranstaltung zu unserem Theaterprojekt „Tim taucht auf!“ inkl. Aufführung



Beratungen

Infolge der im Jahr 2025 durchgeführten Präventionsprogramme war es notwendig, im Rahmen des § 8a SGB VIII „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ fünf Gespräche mit Eltern und Personensorgeberechtigten durchzuführen.

521 Fachkräfte wurden von den Mitarbeiterinnen der Fachstelle in Fall- und Fachberatungen begleitet. Das sind $\frac{1}{3}$ mehr als im Vorjahr. Dabei wurden insgesamt **225 Beratungen** in Anspruch genommen. Diese Anzahl entspricht einem Anstieg der Beratungen um fast 50% ab und befindet sich damit auf einem **Rekordhoch**.

In 81 Beratungen davon waren die Mitarbeiterinnen als Insoweit erfahrene Fachkraft nach § 8a SGB VIII bzw. §4 KKG tätig. Damit leisteten die Kolleginnen bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung 2025 **fast doppelt so viele Beratungen** wie im Vorjahr. Auch diese Zahl ist so hoch wie nie.

Der Fokus in den Beratungen lag zu annähernd gleichen Teilen auf dem Verdacht sexualisierter Gewalt durch Erwachsene im sozialen Nahraum und dem Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern und Jugendlichen.

In den vergangenen Jahren sind die Beratungsbedarfe zu kindeswohlgefährdendem oder explizit (sexuell) übergriffigem Verhalten durch Mitarbeitende in Institutionen stetig angewachsen. Das zu beratende Geschehen ist in der Regel so komplex, dass mehrere Ter-

mine mit umfangreicher Vor- und Nachbereitung von mehreren Mitarbeiterinnen erforderlich sind.

Fortbildungen

Es wurden 58 Fortbildungen für Teams durchgeführt. Am häufigsten wurden die Grundlagenfortbildungen zum Themenkomplex Sexualisierte Gewalt durch Erwachsene und Institutioneller Kinderschutz angefragt.

Es wurden **954 Fachkräfte** aus Kinder- und Jugendhilfe, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Hort und Freizeitbereichen mit verschiedenen Inhalten zum Themenbereich „Sexualisierte Gewalt“ erreicht. Die Nachfrage blieb auf einem kontinuierlich hohen Niveau.

Begleitung von Schutzkonzepten

Die Erarbeitung eines institutionellen Schutzkonzepts steht für viele Einrichtungen an oberster Stelle. 2025 wurden **10 Institutionen** bei der Erarbeitung eines Schutzkonzeptes bzw. einzelner Bestandteile davon unterstützt. Insgesamt arbeiteten die Mitarbeiterinnen von „Shukura“ hier in Fortbildungsveranstaltungen und Organisationsentwicklungsprozessen mit **493 Fachkräften** aus Kindertagesstätten, Schulen und weiteren Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe zusammen. Viele Anfragen zum sexualpädagogischen Konzept konnten aufgrund begrenzter Kapazitäten nicht bedient werden.

Das Format „Schutzkonzept im Baustein-Modell“ wird derzeit mit fünf Schulen aus ganz Sachsen durchgeführt.

Weiterentwicklung der Präventionsprogramme in Schulen

Seit über 25 Jahren führt „Shukura“ in Grundschulen das Präventionsprogramm „Mein Körper gehört mir“ für die 3. und 4. Klassen durch. 2011 kam das Angebot „Respekt, dein Körper gehört dir“ für die 5. und 6. Klassen hinzu. 2025 wurden beide Angebote auf zwei Projekttag strukturell und inhaltlich weiterentwickelt. Seit 2016 gibt es zudem das Programm „Ben und Stella – Mein Körper gehört mir“ für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen.

In alle Präventionsprogramme werden neben den Kindern und Jugendliche deren Eltern und die pädagogischen Fachkräfte vor Ort eingebunden.

Alle drei Angebote sind heute ein unerlässlicher Teil von Prävention sexualisierter Gewalt in Dresden. Sie vermitteln Wissen über Kinderrechte und was passiert, wenn Kinder in ihren Rechten verletzt werden. Die Problematik sexualisierte Übergriffe und Gewalt wird auf altersentsprechender Weise differenziert angesprochen. Durch Rollenspiele und andere vielfältige Methoden und Materialien wird Kindern und Jugendlichen vermittelt, dass sie ein Recht auf Schutz und auf Hilfe haben und nicht schuld daran sind, wenn ihre Rechte verletzt werden.

Ein neues Gewand...

Im Jahr 2025 haben die Mitarbeiterinnen die Präventionsprogramme für die Grund- und weiterführenden Schulen neu strukturiert, alle Materialien aktualisiert sowie neue Rollenspiele entwickelt.

Zentrale Veränderungen in den Projekten:

- aktuelle Themen aus der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen finden sich in neu konzipierten Rollenspielen, Methoden und Materialien wieder
- die Themen Cybergrooming und sexualisierte Gewalt im Internet sind ein fester Bestandteil des Angebots für die 5. und 6. Klassen geworden
- neue Methoden und Materialien sind abwechslungsreicher und beteiligungsorientierter
- Ausbau des Angebotes für die weiterführenden Schulen auf zwei Tage



Das Präventionsprogramm "Mein Körper gehört mir" für 3. und 4. Klassen

1. Projekttag

- 1. Teil: Kinder verletzen die Rechte von Kindern
- 2. Teil: Vertraute Erwachsene außerhalb der Familie verletzen die Rechte von Kindern
- 3. Teil: freiwillige Kindersprechstunde

Themen in der Auswertung

- Gefühle von Trixi
- Welche Rechte wurden verletzt?
- Gutes Geheimnis – Schlechtes Geheimnis
- Sexualisierte Gewalt – was ist das?
- Hilfemöglichkeiten analog und digital

Rollenspiel:
Trixi und der
Basketballtrainer

2. Projekttag

- 1. Teil: Vertraute Erwachsene aus der Familie verletzen die Rechte von Kindern
- 2. Teil: Fremde verletzen die Rechte von Kindern
- 3. Teil: freiwillige Kindersprechstunde

Themen in der Auswertung

- Gefühle von Jonny und die "Ampel in seinem Bauch"
- Das Recht am eigenen Bild – Über Fotos und Videos von mir entscheide ich!
- Du darfst deinen Gefühlen vertrauen!

Rollenspiel:
Jonny und die
Fremde an der
Haltestelle

Mein Körper gehört mir!

Jeder Körper ist wertvoll und schützenswert.

Ich entscheide über meinen Körper und was mir an mir gefällt.

Niemand darf blöde Sprüche über mein Aussehen oder über meinen Körper machen.



Ich entscheide wer mich berühren darf und wer nicht!

Wenn sich eine Berührung komisch, peinlich oder ekelig anfühlt, darfst du:

- mich umdrehen
- wegrennen
- unhöflich sein
- mich lautstark wehren
- und alles tun, um mich wieder sicher zu fühlen.



Wenn ich Probleme
oder Sorgen habe,
kann ich mich
meinen
Hilfe-Personen
anvertrauen.

Niemand darf mich ohne
meine Erlaubnis
fotografieren oder ein
Video von mir machen.
Das gilt auch in der
Familie.

Ich habe das Recht
darüber informiert zu
werden,
was mit den Fotos
und Videos von mir
passiert.



Mini-Buch
bekommt jedes Kind
zum Nachlesen und
Ausfüllen

Hier kannst
du ein Selfie
von dir
malen.



Das Präventionsprogramm "Respekt, dein Körper gehört dir" für 5. und 6. Klassen

1. Projekttag

1. Teil: Kinder/Jugendliche verletzen die Rechte von Kindern/Jugendlichen
2. Teil: Vertraute Erwachsene außerhalb der Familie verletzen die Rechte von Kindern/Jugendlichen
3. Teil: freiwillige Sprechstunde

Themen in der Auswertung

- Gefühle der betroffenen Kinder/Jugendlichen
- Welche Rechte wurden verletzt?
- Hilfemöglichkeiten analog und digital
- Regeln und Vereinbarungen für Chat-Gruppen

Rollenspiel:
Timo und Ariane - Pranks auf Klassenfahrt

2. Projekttag

1. Teil: Vertraute Erwachsene aus der Familie verletzen die Rechte von Kindern/Jugendlichen
2. Teil: Fremde verletzen die Rechte von Kindern/Jugendlichen
3. Teil: freiwillige Sprechstunde

Rollenspiel:
Murat und seine Cousine

Themen in der Auswertung

- Welche Rechte wurden verletzt?
- Was hat die Cousine falsch gemacht?
- Gutes Geheimnis - Schlechtes Geheimnis
- Rollenspiel 2 "Murat bekommt Hilfe": Auch in der Familie darf niemand die Rechte von Kindern/Jugendlichen verletzen; Du bist nicht schuld!

Poste nur etwas von dir, wenn du selbst es möchtest. Niemand darf dich unter Druck setzen.

Persönliche Informationen sollten nicht ohne Zustimmung der betreffenden Person geteilt werden.

Flüchtigkeitsvideos zu teilen und/oder weiterzugeben ist verboten.

und Videos ohne Einverständnis der abgebildeten Personen ist verboten.

Hilfe holen ist immer erlaubt!

Rassistische, sexistische und beläuernde Fotos, Videos und Texte sind verboten.

Das Teilen von Dickspics und Fotos von anderen Geschlechtsteilen ist verboten.

Kein Mobbing und kein Hate Speech.

Die Verantwortung für die Übergriffe liegt immer bei der Person, die die Übergriffe begeht.

Gewaltverherrlichende Fotos, Videos und Texte sind verboten.

Wer sich nicht an die Regeln hält, wird aus dem Chat entfernt!

Regeln in Chat-Gruppen

Ich kann mich auf meine Gefühle verlassen

Mein Körper gehört mir

Ich darf mir Hilfe holen

Knick-Heft von:

Knickheft:
Bekommt jede*r Jugendliche*r Zum Ausfüllen und Nachlesen

Was ist sexualisierte Gewalt?

Sexualisierte Gewalt kann ganz unterschiedlich sein. Aber immer wird das Recht auf den eigenen Körper verletzt.



Zum Beispiel durch sexuelle Handlungen wie:

- Berührungen an privaten Körperstellen
- mit sexualisierten Worten und unangenehmen Bemerkungen zum Körper
- Fotos und Videos mit sexualisierten Inhalten

Jugendliche und Erwachsene dürfen keine sexuellen Handlungen mit Kindern machen.

Das ist verboten!

Wenn Erwachsene oder Jugendliche sexualisierte Gewalt gegen ein Kind ausüben, können sie dafür bestraft werden. Das steht im Gesetz.

Denn Kinder, die sexualisierte Gewalt erleben, haben niemals Schuld daran!



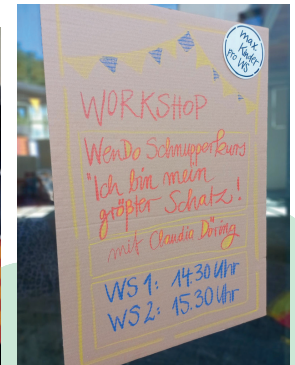
- Mit dem „Kamishibai-Erzähltheater“ wurden Kindern und ihren erwachsenen Begleitpersonen in zwei Vorleserunden altersgerechte Geschichten zu Themen wie unerwünschte Berührungen, unpassendes Fotografieren, das Nein-Sagen und den Mut, um Hilfe zu bitten nähergebracht.
- Die gemütliche Lesecke wurde von Kindern und Eltern gleichermaßen genutzt und bot eine willkommene Verschnaufpause. An einem Infostand konnten Eltern mit den Mitarbeiterinnen von „Shukura“ ins Gespräch kommen.
- Kreative Bastelangebote ergänzten das Programm, besonders beliebt war die mobile Siebdruck-Pressen des Mehrgenerationenhauses riesa efau. Unter dem Motto „Ich bin ein*e Superheld*in“ konnten viele Kinder ihr eigenes T-Shirt gestalten und mit nach Hause nehmen.

Wir möchten uns von Herzen bei allen bedanken, die mit ihrem finanziellen und ideellen Beitrag das Familienfest „Mein Körper und ich – echt einzigartig“ ermöglicht haben. Ihre wertvolle Unterstützung hat dazu beigetragen, dass wir Kindern und Familien wichtige Präventionsbotschaften gegen sexualisierte Gewalt vermitteln und Räume schaffen durften, in denen Kinder ihre Rechte kennenlernen und stärken konnten. Vielen Dank für Ihr Vertrauen!



Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband
Dresden e.V.

**Tom Nauke und den
Mitgliedern des Dresdner
Würfelbären e.V. und der
International Guild of
Hobbyist**



Fördersituation

Die aktuelle Situation

Nachdem über viele Jahre hinweg die Fördersituation im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe einigermaßen stabil und komfortabel war, sind wir nun auch in Dresden damit konfrontiert, dass gespart werden soll.

Viele über Jahre gewachsene Angebote, in denen pädagogische Fachkräfte vorzügliche Arbeit mit großem Engagement geleistet haben, wurden gekürzt oder mussten ihre Arbeit einstellen. Diese Entscheidung ist nicht leicht gefallen und sie ist schmerzhaft, besonders für Kinder und Jugendliche.

In einer Zeit, in der sich Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen mit einer immer komplexer werdenden Welt und damit in Zusammenhang stehenden Herausforderungen konfrontiert sehen, stehen ihnen nun weniger Angebote und Ansprechpersonen zur Verfügung. In niedrigschwelligen Angeboten wie offenen Treffs wurden kleine und größere, kurz- und langfristige Notlagen der Besucher*innen unkompliziert bearbeitet. Häufig gelang das ohne Meldung an das Jugendamt, weil Kinder und Jugendliche schnelle und individuelle Unterstützung in Anspruch nehmen konnten. Sie haben erlebt, dass sie gesehen werden und ihr Recht auf Unterstützung gelebt wurde.

Nun müssen sie auf die Unterstützung anderer Akteur*innen zurückgreifen.

Dabei fällt es vielen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen oft schwer, sich anderen Personen anzuvertrauen und um Hilfe zu bitten. Zudem ist es hinlänglich bekannt, dass Kinder und Jugendliche häufig auf mehrere erwachsene Personen zugehen müssen, bevor sich eine Person zuständig fühlt und die Verantwortung übernimmt. Doch nicht alle von Gewalt und anderen Notlagen betroffenen jungen Menschen "zeigen" ihre Zwangslage. Sie sind darauf angewiesen, dass sie wahrgenommen und angesprochen werden. Es ist kein Geheimnis, dass viele Kinder und Jugendliche nicht gesehen und gehört werden...

Für diese Kinder und Jugendlichen ist die Situation noch prekärer als schon zuvor...

Weiterhin wurden den Rechten in den vergangenen Jahren den Rechten von Kindern und Jugendlichen mehr Bedeutung zugemessen als je zuvor. Das wird auch daran deutlich, dass in allen Einrichtungen, in denen Kinder und Jugendliche betreut werden, Schutzkonzepte erarbeitet und im Alltag gelebt werden müssen. Diese Entwicklung war und ist sinnvoll und notwendig. Sie leistet einen wichtigen Beitrag für den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor (sexualisierter) Gewalt. Unsere Gesellschaft und somit alle Erwachsenen haben damit jungen Menschen zugesichert,

dass ihre Rechte relevant sind und dass wir ihnen die Wahrung dieser gewährleisten wollen. Wir stehen als Gemeinschaft in der Verantwortung, unsere Zusagen gegenüber der nachfolgenden Generation einzulösen.

Ob und wie das gelingen kann, ist fraglich, denn es ist absehbar, dass das Budget für die Kinder- und Jugendhilfe, besonders für die freiwilligen Leistungen, weiter schrumpfen wird. Es ist also widersprüchlich, dass die Rechte junger Menschen mehr Bedeutung gewonnen haben und andererseits Mittel gekürzt werden. Man darf sich also fragen, was uns ein gutes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen wert ist. Lippenbekenntnisse helfen nicht – langfristige und verlässliche Investitionen sind gefragt. Nur dann werden sich Kinder und Jugendliche darauf verlassen können, dass ihre Rechte und besonders ihr Recht auf Hilfe abgesichert sind. Andernfalls gilt: **„Kinderrechte ohne Ressourcen sind ein grausamer Scherz“**.

Schon jetzt müssen Kinder und Jugendliche dies erleben. Die Kürzungen in der Kinder- und Jugendhilfelandchaft sind spürbar. Die Nachfrage an den Präventionsprogrammen unserer Fachstelle ist so groß, dass wir nicht allen Schulen eine Zusage geben können. Ähnlich sieht es bei der Anzahl der Fallberatungsanfragen aus. Aufgrund der aktuellen Förderung können längst nicht alle Anfragen bedient oder

nur nach längeren Wartezeiten realisiert werden. Auch die Kapazitäten in der Arbeit mit Fachkräften und Institutionen im Rahmen von Fortbildungen und Schutzkonzeptbegleitung sind zunehmend begrenzt.

Um die notwendigen Eigenmittel zu erwirtschaften und um die Arbeit der Fachstelle „Shukura“ zu erhalten, steigen zudem im Jahr 2026 die Preise für unsere Angebote.

Uns allen muss bewusst sein: dies wird nicht folgenlos bleiben. Die Auswirkungen werden sich im Leben von einzelnen Kindern und Jugendlichen, in Familien und gesamtgesellschaftlich niederschlagen. Es genügt nicht, nur einzelne Kinder oder Jugendliche in den Blick zu nehmen und deren Notlagen zu bearbeiten. Wir würden uns „in die Tasche lügen“, wenn wir uns damit zufriedengeben. Wir brauchen auch auf politischer Ebene eine Prioritätensetzung und eine Entscheidung für junge Menschen, die auch mit ausreichend finanziellen Mitteln untermauert wird. Kinder- und Jugendhilfe und der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt sind kein „Nice to have“, sondern unsere Pflicht.

Ausblick 2026

Die aktuelle Fördersituation bereitet wie zuvor beschrieben den Mitarbeiterinnen der Fachstelle Sorgen. Viel stärker als in den Vorjahren müssen wir uns mit der Finanzsituation auseinandersetzen. Es muss eine beträchtliche Summe erwirtschaftet werden, um den im Zuwendungsbescheid festgelegten Anteil an Eigenmitteln und den Verbleib aller Mitarbeiterinnen im Team zu gewährleisten. Die Fachstelle wird deswegen eine umfangreiche Spendenaktion initiieren, um die Kürzung finanzieller Mittel ausgleichen zu können.

Zusätzliche Mittel sind erforderlich, um die Aufführungen des Theaterstücks "Tim taucht auf" im Dezember abzusichern. Drittmittelgeber*innen zu suchen, zu finden und die Kontakte zu pflegen, ist aufwendig. Dazu kommt die Bewältigung des damit verbundenen Verwaltungsaufwands. ABER wir wollen "Tim taucht auf" weiter in der Angebotspalette von "Shukura" behalten und können das hoffentlich auch zukünftig in der Kooperation mit dem *projekttheater dresden* tun.

Ärgerlich ist, dass das Jugendamt die Kostensätze für die Beratung der Insoweit erfahrenen Fachkräfte so verändern möchte, dass in Summe weniger Geld und somit Eigenmittel für unsere Arbeit ankommen.

Die Beratung von pädagogischen Fachkräften bei der Einschätzung einer vermuteten Kindeswohlgefährdung ist eine äußerst verantwortungsvolle Aufgabe, der sich immerhin vier Mitarbeiterinnen der Fachstelle stellen. Die Fälle sind häufig so komplex, dass es nicht bei einer Beratung bleiben kann und im Team viele Fälle nachbearbeitet werden, um für betroffene Kinder und Jugendliche die bestmögliche Lösung zu finden. Wir hoffen, dass die Finanzierung so geklärt werden kann, dass unser Team die Beratungen fortführen kann.

Ab März können sich Schulen für die Teilnahme an den Präventionsprogrammen im kommenden Schuljahr anmelden. Es ist davon auszugehen, dass wir nicht allen Anfragen entsprechen können. Eine möglichst gerechte Auswahl zu treffen, ist immer schwierig.

Die veränderten Präventionsprogramme werden weiter erprobt und evaluiert sowie ggf. methodisch weiterentwickelt. Zu Erwirtschaftung von Eigenmitteln werden möglicherweise Präventionsprogramme außerhalb der Landeshauptstadt realisiert.



Für die Arbeit mit pädagogischen Fachkräften werden weiterhin zahlreiche Fortbildungen laufen. Erstmals seit vielen Jahren werden offene Fortbildungsangebote durchgeführt. Auch 2026 wird ein Ausbildungskurs zur "Insoweit erfahrenen Fachkraft" durchgeführt. Dieser war bereits im Dezember 2025 ausgebucht.

Die Mitarbeiterinnen der Fachstelle werden weiterhin zahlreiche Einrichtungen bei der Erarbeitung von Schutzkonzepten unterstützen. Diese Prozesse sind in der Regel langfristig angelegt und die Planung ist aufwendig. Das ist schwierig, denn auch hier zeigen sich die Auswirkungen der unsicheren Fördersituation, weil wir nicht sicher sein können, ob uns langfristig die personellen Ressourcen zur Verfügung stehen.

Das Team der Fachstelle arbeitet an der Entwicklung eines eigenen Schutzkonzeptes weiter. Dies geschieht u.a. im Rahmen der Entwicklung eines institutionellen Schutzkonzeptes für den AWO - Unternehmensverbund. In Fach- und Arbeitsgruppen in Stadt und Land werden wir uns weiterhin engagieren, um uns mit anderen Fachkräften auszutauschen und unsere Expertise zur Verfügung zu stellen.

Und: Wir werden uns weiter für die Rechte von Kindern und Jugendlichen einsetzen und dafür, dass entsprechende Ressourcen zur Verfügung stehen.

Wir danken allen Personen und Institutionen, die die Arbeit der AWO Fachstelle „Shukura“ im Jahr 2025 unterstützt haben.

Im Besonderen ...

- dem Jugendamt der Landeshauptstadt Dresden
- dem AWO Kreisverband Dresden e.V. für die kontinuierliche Unterstützung unserer Arbeit
- dem Projekttheater Dresden e.V. mit Dirk Strobel und seinen Mitarbeiter*innen für die produktive Zusammenarbeit bei der Durchführung von TIM TAUCHT AUF!
- den Darsteller*innen Wolfgang Boos, Michaela Schubert, Sophia Carola Bocker, Dirk Strobel und Ben-Sebastian Hans, die auch in dieser Spielzeit TIM TAUCHT AUF! eindrucksvoll auf die Bühne gebracht haben



- allen regionalen und überregionalen Kolleg*innen, die in verschiedenen Netzwerken mit der Fachstelle „Shukura“ kooperieren
- dem AWO Kreisverband, dem Bündnis für Kinder und dem Aufwind Kinder- und Jugendfonds Dresden e.V. sowie Tom Nauke, den Mitgliedern des Dresdner Würfelbären e.V. und der International Guild of Hobbyist für die großzügige finanzielle Unterstützung des Weltkindertagsfest "Mein Körper und ich – echt einzigartig!"
- dem Mehrgenerationenhaus des riesa efau für die gelungene Kooperation zum Weltkindertagsfest
- Claudia Döring, Thomas Patri, Social Web macht Schule, Nadja Barth und dem SUFW Dresden für ihre herrlichen Beiträge zum Weltkindertagsfest
- Selina Pietsch, Claudia Brandt, Solana Wollrab und Ida Hoffmann für die tatkräftige Unterstützung zum Weltkindertagsfest
- allen pädagogischen Fachkräften für die Zusammenarbeit in den Einrichtungen vor Ort
- unseren langfristigen Praktikantinnen Claudia Brandt, Julia Greiß und Lavinia Nöthig für die Bereicherung unserer Arbeit

- unserer ehemaligen Teamassistentin Selina Pietsch für ihre Unterstützung mit Herz und Verstand
- allen großen und kleinen Spender*innen, ohne die unsere spendenfinanzierten Angebote niemals zustande kommen könnten
- der Geschäftsführung und allen Mitarbeitenden vor und hinter den Kulissen des Unternehmensverbundes AWO Sachsen Soziale Dienste gemeinnützige GmbH



The logo for Shukura, featuring the word "Shukura" in a stylized, green, cursive font.

AWO
Kinder- und Jugendhilfe
gemeinnützige GmbH

**AWO Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt
gegen Kinder und Jugendliche „Shukura“**

Königsbrücker Straße 62

01099 Dresden

Telefon 0351 4794444

Telefax 0351 4799179

shukura@awo-kiju.de

www.awo-in-sachsen.de/shukura

www.awo-shukura.de

Spendenkonto

AWO Kinder- und Jugendhilfe gemeinnützige GmbH

IBAN DE35 8505 0300 3150 0120 06

Verwendungszweck: Spende AWO Shukura

*Herausgeber: AWO Kinder- und Jugendhilfe
gemeinnützige GmbH*

*Redaktion und Fotos: AWO Fachstelle zur Prävention
sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche
„Shukura“*

Stand: März 2026